paare sind mit zwei Krallen versehen, die am zweiten gleich, an den anderen verschieden groß sind. Außerdem tragen dieselben am dritten Gliede auf dessen Dorsalseite einen kleinen zapfenartigen Fortsatz, ähnlich dem bei *Myobia pantopus* P. & Tr. am vierten Gliede vorkommenden. Im Niveau des zweiten Fußpaares, etwas hinter dem dritten kleinen Borstenpaar auf der Ventralseite, stehen bei beiden Geschlechtern zwei charakteristische zitzenförmige Fortsätze.

Die vorliegende Art, die ich Herrn Dr. E. L. Trouessart in Paris in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Kenntnis parasitischer Acariden und zum Danke für stets bereitwillige Unterstützung zu widmen mir erlaube, ist von demselben im Pariser Museum auf einem trockenen Balg von Potamogale velox Dyb., einer am Congo lebenden Marder-Art, gesammelt worden. Ob diese der eigentliche Wirth ist, oder ob es sich um ein zufälliges Vorkommen, wie das der *Myobia brevihamata* Haller auf Mustela vulgaris handelt, steht dahin. Auf Mustela erminea L. und Foetorius putorius (L.) habe ich bisher vergeblich Myobien gesucht.

Aus meinen bisherigen Untersuchungen geht hervor, daß die Myobien auf Fledermäusen, Nagern, Insectenfressern und vielleicht auch auf Raubthieren (Mardern) vorkommen. Es scheint, daß, mit Ausnahme der *Myobia musculi* (Schrk.), die auf zwei verschiedenen Wirthen (Mus musculus und Mus silvaticus) sich findet, die verschiedenen Arten ihren besonderen Wirth haben[11]. Dagegen kann, wie das Vorkommen von *Myobia musculi* (Schrk.) und *Myobia affinis* mihi auf Mus musculus und von *Myobia Claparèdei* mihi und *Myobia elongata* mihi auf Sorex vulgaris zeigt, ein Wirth zwei verschiedene Myobien-Arten beherbergen.

2. Neue Kriechthiere (Scelotes, Arthroleptis) von den Seychellen.

Von Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt a/M.

eingeg. 30. Mai 1896.

(Fam. Scincidae.)

Scelotes Braueri n. sp.

Char. Ausgezeichnet vor allen bekannten Arten der Gattung durch vier Finger und fünf Zehen. — Schnauze zugespitzt, nicht über den Unterkiefer vorgezogen; Orbitalgegend vorquellend; Auge mäßig groß; unteres Augenlid beschuppt; Ohröffnung rund; Supranasalen

[11] Ob die auf Rhinolophus hipposideros und Vesperugo pipistrellus vorkommenden Myobien identisch sind, vermag ich wegen Mangels an Vergleichsmaterial noch nicht zu entscheiden.

in der Mitte breit in Berührung; ein Postnasale zwischen Supranasale und erstem Supralabiale; Frontonasale so lang wie breit; Frontale fast doppelt so lang wie das Frontonasale, in der Mitte sehr verschmälert, hinten fast dreimal so breit wie an seiner schmalsten Stelle, wo es jederseits durch das erste Supraoculare sehr leicht ausgerandet ist; keine Praefrontalen; vier Supraocularen, die drei vorderen von gleicher Größe, das vierte etwas kleiner; acht Supraciliaren; keine Frontoparietalen; Interparietale länger als breit, so lang wie das Frontonasale, fast so breit wie die Parietalen, sein Vorderrand sich stumpfwinkelig in eine Ausrandung des hinten weit breiteren Frontale einfügend; erstes und viertes Supralabiale sehr verlängert, das vierte unter dem Auge gelegen. 24 Schuppenreihen um die Rumpfmitte. Gliedmaßen kurz, die vorderen mit vier, die hinteren mit fünf Zehen, weit von einander abstehend, wenn an den Körper angedrückt; die Vordergliedmaßen erreichen, nach vorn gelegt, den Hinterrand der Ohröffnung nicht oder kaum; die vierte Zehe ist kaum länger als die dritte. Schwanz erheblich länger als Kopf und Rumpf zusammen.

Einfarbig braunschwarz, die Unterseite durch die helleren Schuppenränder heller, schwärzlichgrau.

Maße:

Gesammtlänge	108	mm	97	mm
Kopf bis zur Ohröffnung	9	»	9	»
Kopfbreite	$5^3/_4$	»	$5^3/_4$	»
Rumpflänge	40	»	39	»
Vordergliedmaßen	7	»	$7^1/_2$	»
Hintergliedmaßen	12	»	$11^1/_2$	»
Schwanz (regeneriert)	59	»	49	»

Fundort: Seychellen. Von Herrn Dr. August Brauer, Privatdocenten der Zoologie an der Universität Marburg (Hessen) in Anzahl in den alten Wäldern unter am Boden liegendem Laube und in modernden Farnstämmen gesammelt. Die mir von dem Entdecker überlassenen beiden Typen liegen jetzt im Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a/M.

(Fam. Ranidae.)

Arthroleptis sechellensis n. sp.

Char. Verschieden von *A. dispar* Pts. durch Fehlen des Trommelfells und durch Anwesenheit deutlicher Warzen auf dem Rücken, von *A. calcaratus* (Pts.) durch nur zwei Metatarsalhöcker, von denen der äußere kräftiger entwickelt ist als der innere. — Zunge abgestutzt oder abgerundet, ohne Spur von Einkerbung, hinten extensiv frei. Kopf von mäßiger Größe, so breit wie der Rumpf; Schnauze stumpf, etwas kürzer als der Augendurchmesser; Trommelfell versteckt;

Tubenöffnungen fehlen. Finger kurz, der dritte nur $1^1/_3$ so lang wie der zweite, an den Spitzen nicht verbreitert; Zehen mäßig verlängert, an der Basis frei, die Spitzen in undeutliche ovale Haftscheiben verbreitert; die Spitzen der Finger und Zehen mit feinen, krallenartigen, zugespitzten Hautzipfeln. Der innere Metatarsalhöcker undeutlich oder fehlend, der äußere viel deutlicher, rundlich; auf dem Tarsus proximal in $^1/_3$ bis $^1/_4$ seiner Länge eine eckige Hervorragung. Werden die Hintergliedmaßen nach vorn gelegt, so erreicht das Tibiotarsalgelenk den Hinterrand des Auges. Schnauze, Orbitalgegend und Körperseiten mit zahlreichen feinen Wärzchen; eine undeutliche Hautfalte zieht vom Auge zur Schulter.

Oben rothgrau mit an den Seiten zahlreicheren schwarzen symmetrischen Flecken und Zeichnungen und mit ziegelrothen Wärzchen; eine dreieckige, mit ihrer Basis nach vorn abschneidende schwarze Makel zwischen den Augen ist constant; Lippen und Gegend um die Insertion der Vordergliedmaßen reichlicher schwarz gefleckt; Gliedmaßen mit zahlreichen, aber schmalen und unregelmäßigen Querbinden. Unterseite graulich, Kehle und Umkreis des Unterkiefers immer, Umkreis des Bauches und Unterseite der Gliedmaßen meist schwarzgrau gefleckt, punctiert oder gewölkt. Bei jungen Stücken von etwa 13 mm Kopfrumpflänge zeigt sich oft jederseits eine tiefschwarze, von der Schnauze durch das Auge bis zur Insertion der Hintergliedmaßen ziehende Seitenbinde und manchmal auch eine feine, helle Rückenlinie; ein Stück von 9 mm Kopfrumpflänge ist oben braunschwarz und besitzt jederseits einen breiten, über dem Auge beginnenden weißen Dorsolateralstreifen.

Maße: Länge von der Schnauze bis zum After 18—19 mm.

Fundort: Auf den Seychellen in Anzahl in alten Wäldern unter feuchtem Laub, ebenfalls von Herrn Dr. Aug. Brauer gesammelt (Typen im Museum Senckenberg).

Neben diesen beiden neuen Arten wurden noch gefunden: *Chamaeleon tigris* Kuhl, *Lycognathopsis sechellensis* (Schlg.), *Boodon geometricus* (Schlg.); *Megalixalus seychellensis* (Tschudi), sowie *Hypogeophis rostratus* (Cuv.) auf Mahé, Silhouette und Île aux frégates und *Hypogeophis alternans* Stej. auf der letztgenannten Insel.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

The Academy of Natural Sciences of Philadelphia.

June 23rd, 1896. — Rev. H. C. McCook, D.D. reported a series of observations on the California Trap-door Spider, *Cteniza californica*, made by Dr. Davidson who had been able to determine the time required for the construction of the burrow in confinement and other matters connected with the life-history of the animal. It had taken ten hours to construct the nest

Boettger, O. 1896. "Neue Kriechthiere (Scelotes, Arthroleptis) von den Seychellen." *Zoologischer Anzeiger* 19, 349–351.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/37973
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/15205

Holding Institution
American Museum of Natural History Library

Sponsored by
Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse
Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 26 May 2023 at 11:49 UTC